32/2023

# Unser Allgäu

Regionalausgabe Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

LPV-Projekt im Mahdtal

## Alpwirtschaft schafft Vielfalt

Unser Allgäu

Beilage zum Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt

**Verlag**
Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Lothstraße 29, 80797 München
Telefon +49 89 12705-1, www.dlv.de
Geschäftsführung: Christian Schmidt-Hamkens (Sprecher), Günter Betz, Helmut Brachtendorf

**Chefredakteurin**
Claudia Bockholt
Telefon +49 89 12705-101
claudia.bockholt@dlv.de

**Anzeigen**
Verena Nolten
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Doris Guschl
Telefon +49 89 12705-246

**Erscheinungsweise**
wöchentlich jeden Freitag

**Druck**
Druckhaus Dessauerstraße GmbH & Co. Betriebs KG, Dessauer Str. 10, 80992 München

## Leserservice

Redaktion: regionales-blw@dlv.de
Telefon +49 89 12705-1
Telefax +49 89 12705-170
www.wochenblatt-dlv.de
Michael Nagel (MN)
michael.nagel@dlv.de, (-171)
Anzeigenannahme für „Private Kleinanzeigen Kunden“:
Gisela Moosrainer (-376), Telefax (-841267), privatanzeigen@dlv.de
Mediaberatung gewerblich:
Karolin Hafeneder
karolin.hafeneder@dlv.de, (-688)
Anzeigenpreise: Es gilt die Preisliste Nummer 75 vom 1.1.2023
Ansprechpartner Vertriebsfragen:
Andreas Schedel, +49 8334 6539
Telefax +49 8334 986975

## Inhalt

Vorbildliches LPV-Projekt 2, 3
Pflanzaktion bei Immenstadt 4
Forst-Lehrlinge üben am Berg 5
Züchter von Original Braunvieh feiern Jubiläum 6, 7
Streuobst gepflanzt 8
Imkerschule lädt zum Besuch 9
ProRind rät zum Melden zur Herdentypisierung 10
Tierskandal: Urteil rechtskräftig 12
Termine, Märkte 13

## Zum Titelbild

Die liegenden Latschenäste stehen nach dem Absägen im Folgejahr meist auf, sodass sie nochmal nachgesägt werden müssen, um keine Stolperfalle fürs Vieh zu sein. Diese Nachpflege übernehmen Roland Rauh (l.) und Ferdinand Dorn (r.) von der Altusrieder Landschaftspflegetruppe. Durch die jahrzehntelange Beweidung gibt es auf den kargen Böden im Mahdtal eine große Artenvielfalt.

Foto: Susanne Lorenz-Munkler

# Ein ganz besonders Projekt

**Der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempten e.V. schließt die Entbuschung des Mahdtals ab. Über 2000 Arbeitsstunden wurden in die Pflege von Weideflächen und den Erhalt der Artenvielfalt investiert.**

Vor ziemlich genau sieben Jahren sorgte der Landschaftspflegeverband (LPV) Oberallgäu-Kempten e. V. für folgende Schlagzeile: „Die Landschaftspflege geht in die Berge.“ Man wollte gemeinsame Probleme wie den massiven Rückgang der Artenvielfalt in Flora und Fauna auch zusammen mit der Alpwirtschaft angehen, erklärte der damalige LPV-Geschäftsführer Stefan Pscherer. Der Landschaftspflegeverband wolle die Älpler unterstützen, die mit einer zunehmenden Verbuschung und Ausbreitung unerwünschter Kräuter im Bereich der Alpen ihre Probleme haben.

Denn, so ergänzt Dr. Michael Honisch, Experte am AELF Kempten und Geschäftsführer des Alpwirtschaftlichen Vereins Allgäu (AVA): „Durch die von der Alpwirtschaft genutzten Weiden entstehen die artenreichsten Flächen in der Landwirtschaft überhaupt.“

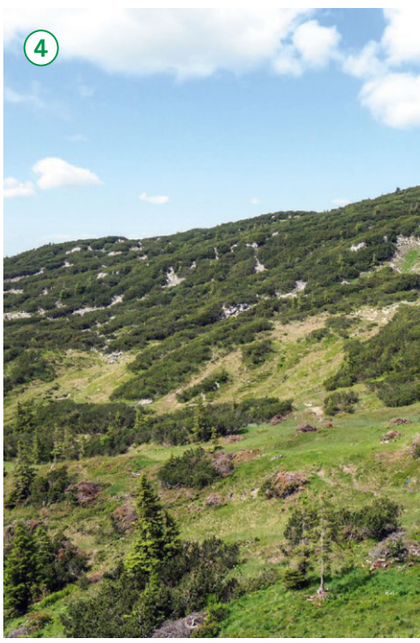
Jetzt hat der LPV bereits über zehn Alpen im Fokus, deren Flächen entbuscht werden oder entbuscht werden sollen, erzählt die heutige Geschäftsführerin Leonie Schäfer. Eine von diesen ist das Mahdtal im Kleinwalsertal. Zusammen mit dem AVA und der Kleinwalsertaler Initiative „Natur bewusst erleben“ zeigte Leonie Schäfer, was dort gemacht und jetzt abgeschlossen wurde, „ein ganz besonderes Landschaftspflegeprojekt“.

Die Mahdtalalpe wird zusammen mit der Alpe Kessler und der Hochalpe von der Alpgenossenschaft Sibratsgfäll bewirtschaftet. „Die Südhänge des Mahdtals waren stark zugewachsen,“ erinnert sich Schäfer. Doch gerade diese Südhänge seien ein wertvoller Lebensraum für stark gefährdete Arten. „Kreuzotter und Apollofalter brauchen offene Flächen. Auch das Birkhuhn profitiert, wenn die Flächen zwar strukturreich, aber nicht komplett dicht zugewachsen sind, erklärt die Biologin.

### Lenkungskonzept auch wegen des Wildes

Deshalb ist auch ein Besucherlenkungskonzept von größter Bedeutung. Dieses erläuterte Stefan Jocham von der Kleinwalsertaler Initiative „Natur bewusst erleben“ . „Der Sommerweg ins Mahdtal ist von Anfang November bis Mitte Mai gesperrt. Weiter südlich, außerhalb des Wildschutzgebietes, haben wir eine neue, verträglichere Winterroute angelegt“, erklärte er. Berufsjäger Theo Waldner, der sich um die Rotwildfütterung

**Zusammen** mit Landschaftspfleger Hubert Fehr (Hittisau, rechts) zerkleinert Alpmeister Alfons Bereuter (l.) die Latschenäste.



**Stefan Jocham** von der Initiative „Natur bewusst erleben“ erläuterte Besucher-Lenkungsmaßnahmen.

in diesem Bereich kümmert, zeigte sich zufrieden mit der Maßnahme. „Meistens funktioniert die Besucherlenkung“, berichtete er. „Wenn das Rotwild aber doch gestört wird, dauert es drei Wochen, bis es die Fütterung wieder annimmt. Schälschäden im Wald und höhere Abschussforderungen sind die Folge.“

Damit das Mahdtal ein wertvoller Lebensraum für die vielen dort vorkommenden Arten alpiner Pflanzen und auch für das Wild bleibt, war neben der Besucherlenkung der Einsatz der Landschaftspflege notwendig. In dichte Latschenfelder wurden Korridore angelegt, zuwachsende Weideflächen freigestellt und dabei zahlreiche Strukturelemente sowie Asthaufen belassen. Über vier Jahre hinweg konnten so 3,2 ha aufgewertet werden. 2017, 2018, 2021 und 2022 liefen die Pflegemaßnahmen mit insgesamt 42 Landschaftspflegern und Helfern an insgesamt 29 Tagen und 2701 Arbeitsstunden. Gesamtkosten: 68 000 €.

„Die Arbeit im steinigen Gelände war mühsam. Dank vieler helfender Hände und guter Kooperation konnte eine Lösung für die vielfältigen Anforderungen von FFH-Recht, Forstrecht, jagdlichen, alpwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Interessen gefunden und erfolgreich umgesetzt werden“, freut sich Leonie Schäfer.

FOTOS: SUSANNE LORENZ-MUNKLER

① **Alpmeister Alfons Bereuter** erinnert sich noch gut daran, als die Südhänge des Mahdtals stark zugewachsen, waren. Doch nicht nur Weideflächen fürs Vieh drohten zu verbuschen, sondern auch wertvolle Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere.

② ③ **Seltene Pflanzen** wie dieser gelbe Tüpfel-Enzian und der Knöllchen-Knöterich finden hier ideale Lebensbedingungen.

④ **In dichte Latschenfelder** wurden Korridore angelegt, zuwachsende Weideflächen freigestellt und dabei zahlreiche Strukturelemente belassen. Über vier Jahre hinweg wurden so 3,2 ha Fläche aufgewertet.

## Alpwirtschaftliche Nutzung schafft Vielfalt

„Die enorme Artenvielfalt des Mahdtals beruht auf seiner geologischen Vielfalt. So sind unter anderem die kalkliebende behaarte Alpenrose und die kalkmeidende Rostblättrige Alpenrose hier dicht an dicht zu finden. Diese artenreichen Flächen sind unterhalb der Baumgrenze durch die alpwirtschaftliche Nutzung entstanden und können nur durch diese erhalten werden.

Höhepunkt der Tour war am Windecksattel eine über 7000 Jahre alte Sattel-Vermoorung mit Ausblick in den Bregenzer Wald sowie Bayerns größtes Kopfwollgrasmoor in einer Senke unter den imposanten Oberen Gottesackerwänden. Dort dankte Alpmeister Alfons Bereuter vor allem im Namen der Alpgenossenschaft Sibratsgfäll für die „hervorragende Arbeit und Unterstützung“. „Es geht um die Artenvielfalt. Aber auch um unsere hochwertigen Alpflächen als Futtergrundlage fürs Vieh, die zu verbuschen drohten.“

**Susanne Lorenz-Munkler**

# Das Programm der Allgäuer Festwoche

**Kempten** Die Allgäuer Festwoche in Kempten wird nach Corona endlich wieder in gewohnter Weise stattfinden. Gleichwohl gibt es Neuerungen, etwa die Möglichkeit Eintrittskarten vorab im Online-Ticketshop zu lösen oder am Einlass bargeldlos zu bezahlen.

Themen rund um die Landwirtschaft werden nach wie vor gepflegt. So haben sich die Verantwortlichen am Landwirtschaftsamt Kempten wieder ein informatives Programm überlegt. Unter dem Motto „Nachhaltig leben und wirtschaften“ gibt es:

- Samstag, 12. 8., Bergkäseausstich
- Montag, 14. 8., Aktiv & fit-Tag: Allgäuer Kräuterland bindet Kräuterboschen.
- Dienstag, 15. 8., unter dem Motto „Nachhhaltig ernähren und leben“ wird ein Projekt der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Kempten vorgestellt.
- Mittwoch, 16. 8., Familientag: Die Netzwerke ‚Junge Eltern/Familie“ und „Generation 55plus“ stellen sich vor, es gibt Infos zu Hauswirtschaft.
- Donnerstag, 17. 8., Nachhaltigkeitstag: Die Landwirtschaftsschule stellt sich vor.
- Freitag, 18. 8., Allgäuer Milch und Fleisch gehören zusammen (Ökomodellregion Oberallgäu Kempten).

Der Bio-Ring Allgäu ist auch mit einem Stand auf der Festwoche verteten. Am Info-Stand gibt es ein Bio-Quiz mit Verlosung (13 und 15 Uhr) von je drei Allgäuer Genusstüten gefüllt mit leckeren Bio-Lebensmitteln.

Zur Festwocheneröffnung am 12. August wird die Bayerische Bierkönigin Mona Sommer kommen. Die 24-Jährige stammt aus Lenzfried und ist gelernte Brauerin und Mälzerin. Sie ist die erste Bierkönigin aus dem Allgäu.

Die Arge Heumilch präsentiert ihre Besonderheiten an Stand 3 in Halle 11. Vorsitzender Markus Fischer informiert alle Interessierten aus erster Hand über die Vorzüge der Heuwirtschaft: von der ursprünglichen Wirtschaftsweise bis zum aktiven Beitrag für den Klimaschutz und die Artenvielfalt.

Am letzten Festwochentag ziehen rund 50 Trachtenvereine durch die Kemptener Innenstadt ins Festgelände ein. Der Allgäuer Gauverband der Gebirgstrachten- und Heimatvereine feiert damit das 111-jährige Jubiläum. Der große Umzug startet um 13.30 Uhr an der Allgäuhalle. ■